

Baggermengen deutlich reduzieren

Grüne fordern

Grüne fordern

Cuxhaven. Nur etwas Erleichterung, aber auch Unzufriedenheit äußern die Cuxhavener Grünen nach der Umweltministerkonferenz in Cuxhaven zum Thema Wattenmeer und Hafenschlick (wir berichteten). Erleichterung darüber, dass vor Scharhörn zunächst keine neue Klappstelle kommt und man bei der noch am neuen Lüchtergrund vorgesehenen Restmenge Abstriche gemacht hat. Unzufriedenheit darüber, dass die Baggerei in der Elbe unvermindert fortgesetzt wird, die neunte Elbvertiefung beibehalten und größere Schlickmengen in der Nordsee bei Helgoland landen sollen, was ebenfalls zu Belastungen im Wattenmeer führen wird. Alle angekündigten Schutzbemühungen werden dadurch in Frage gestellt.

Das Land Niedersachsen will die Hafenschlick-Verklappungen auch am Neuen Lüchtergrund beenden und dieses Ziel wurde auch im Koalitionsvertrag festgeschrieben, Schleswig-Holstein sieht das ähnlich. Vor diesem Hintergrund sehen es die Cuxhavener Grünen und ihre Arbeitsgruppe „Grüne Elbe“ als höchst bedauerlich an, dass Hamburg nun noch ein Kontingent von 600.000 Kubikmeter für die Bundesklappstelle direkt vor Cuxhaven durchgesetzt hat. Dies ist offenbar durch vorhandene Auswirkungsprognosen gedeckt, die Arbeitsgruppe stellt eine Nachfrage beim zuständigen Ministerium, für welche Mengen gültige Genehmigungen vorliegen.

Zustand der Elbe habe sich deutlich verschlechtert

Aus den vergangenen beiden Experten-Anhörungen 2021 und 2023 hier vor Ort haben die Grünen und die Öffentlichkeit Erkenntnisse, wonach sich der Zustand der Elbe und des Mündungs-Ästuars vor Cuxhaven infolge der Baggerei deutlich verschlechtert habe und der Kipp-Punkt erreicht sei. „Wir müssen die gegenwärtigen Baggermengen deutlich reduzieren“, so der Ortsvorstand und die Arbeitsgruppe Grüne Elbe. Es sei belegt, dass eine Wassertiefe der Fahrrinne von 12,50 Meter tideunabhängig, die seit der achten Elbvertiefung 2001 gilt, für fast alle Schiffe ausreicht und auch die großen Containerschiffe im normalen Umlauf nur teilbeladen nach Hamburg kommen.

Weil die neunte Elbvertiefung bisher technisch nicht zu halten war, gilt noch bis Dezember 2023 eine Anordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung zu verminderten Tiefgängen. Die Grünen fordern hier, diese Anordnung zunächst zu verlängern und später die Wassertiefe dauerhaft auf 12,50 Meter festzulegen. Gleichzeitig müssten Kooperationen der norddeutschen Häfen auf den Weg gebracht und auch weitere Flussvertiefungen, wie etwa der Weser, gestoppt werden. (red)